



Global denken: Schlüsselprobleme der Menschheit

Global oder weltweit denken bedeutet einerseits, sich der weltweiten Verflochtenheit unserer Lebenstätigkeiten bewusst zu sein, aber andererseits auch: vernetzt zu denken. Globales Denken ist also „vernetztes Denken im weltweiten Beziehungsnetz“. Capra (1990) hat die Schlüsselprobleme der Menschheit in einem Netz dargestellt, dem „Netz der Weltprobleme“. Es zeigt, wie die Schlüsselprobleme miteinander zusammenhängen.

Das starke Bevölkerungswachstum in Teilen der Erde und der aufwändige Lebensstil in anderen Teilen der Erde, die Bevölkerungsexplosion und die Konsumexplosion also, belasten viele Lebensräume, und auf Dauer das gesamte Ökosystem Erde. Bevölkerungsexplosion kann zu Umweltzerstörung, z. B. Desertifikation, und zu Armutswanderungen, z. B. zur Flucht in die Städte, führen. Konsumexplosion kann Ressourcenverschwendung, z. B. von Erdöl, und Umweltbelastungen, z. B. den Treibhauseffekt, zur Folge haben. Beide **Schlüsselprobleme** beeinflussen die Lebensbedingungen auf der Erde negativ. Tritt der wünschenswerte Fall ein, dass immer mehr Menschen am Wohlstand teilhaben können, dann sind auf lange Sicht das Überleben der Menschheit und die Bewahrung der Erde als Lebensraum nur möglich, wenn die Menschen ihren Lebensstil verantwortungsvoll in Richtung Nachhaltigkeit ändern. Um lokal verantwortlich handeln zu können, ist aber globales Denken Voraussetzung, d. h. es gilt der Grundsatz „Global denken, lokal handeln“.

Mit dem Netz der Weltprobleme arbeiten

1. Schritt: Wissen ins Netz einbauen

Das Teilnetz 1 „Ungehemmtes Wachstum“ enthält Lücken.

– Ordne den Lücken folgende Begriffe richtig zu: Anstieg des Meeresspiegels, Augenschäden, Atemwegserkrankungen, Flächenverbrauch, Hautkrankheiten, regenerative Energiequellen.

2. Schritt: Begriffe erläutern

Hinter Begriffen steckt eine ganze Menge an Wissen. Dabei spielen auch weitere Schlüsselwörter oder untergeordnete Begriffe eine Rolle. Zum Oberbegriff „Luftverschmutzung“ gehören z. B. die Unterbegriffe „Saurer Regen“, „Smog“, „Feinstaub“, „Treibhausgas“.

– Erläutere folgende Begriffe: Überkonsum, Smog, Einsatz fossiler Brennstoffe.

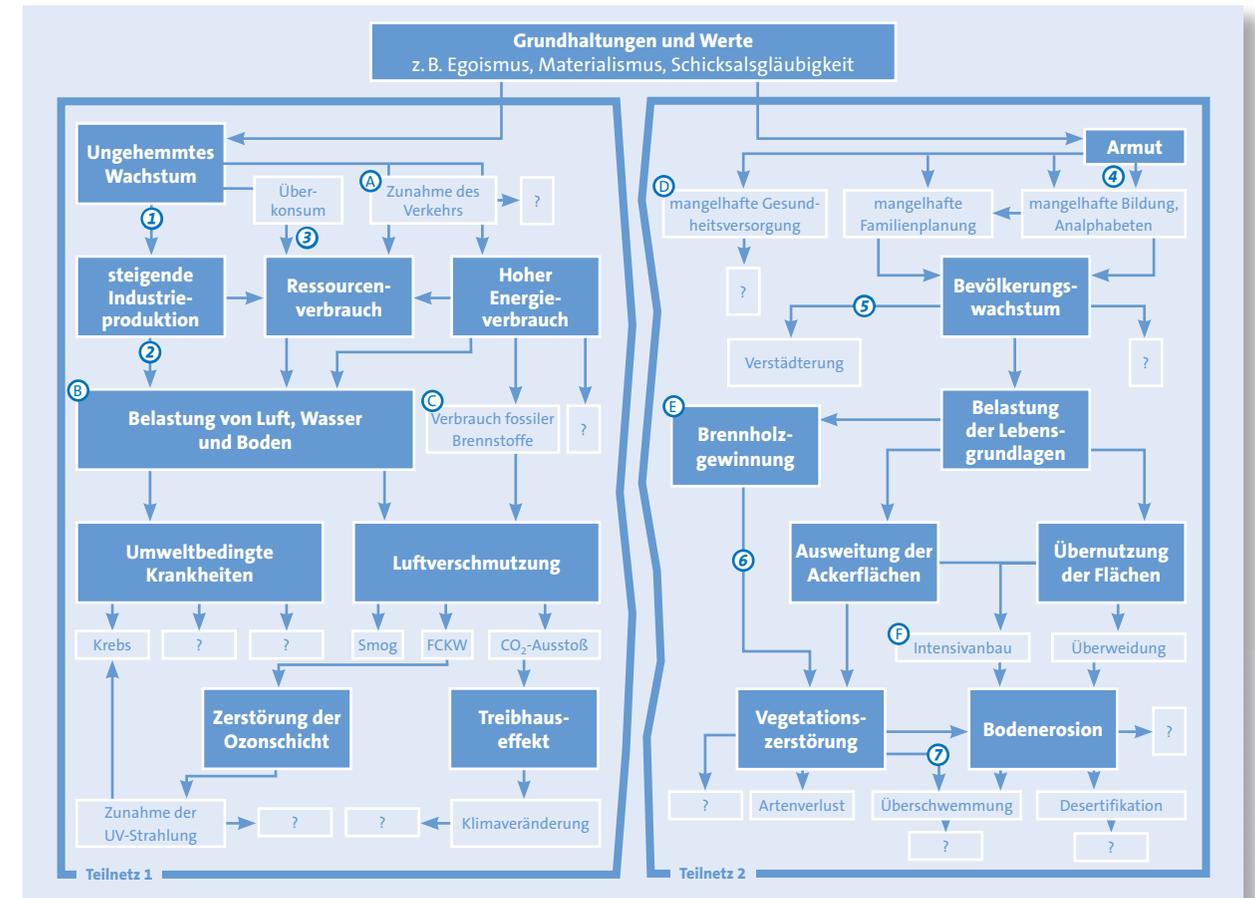
3. Schritt: Beziehungen erläutern

Die Verbindungslinien bzw. Verbindungspfeile drücken Beziehungen, d. h. Wirkungszusammenhänge, aus. Diese Linien bzw. Pfeile kann man „zum Sprechen bringen“. Man nennt die Methode des Versprachlichens auch Conceptmapping.

Beispiel: Verbindungslinie 1

Versprachlichung: „Ungehemmtes Wachstum führt zu steigender Industrieproduktion“ und „Steigende Industrieproduktion ist Voraussetzung für mehr Wachstum“.

– Bringe die Pfeile 2 und 3 zum Sprechen.



2 Netz der Weltprobleme

4. Schritt: Problemlösungsvorschläge erarbeiten

Das Netz der Weltprobleme besteht in der Hauptsache aus Grundtatbeständen wie z. B. ungehemmtem Wachstum sowie deren Folgen und Auswirkungen.

- Bei der Suche nach Lösungen wird man in der Regel bei den Grundtatbeständen beginnen, da sie auslösende Ursachen sind.
- Eine zweite Gruppe von Lösungsvorschlägen befasst sich damit, die Folgen zu mildern.

Beispiel zu 1: Bevölkerungswachstum: Ein möglicher Lösungsvorschlag wäre: Geburtenregelung durchführen.

Beispiel zu 2: Zunahme des Verkehrs: Ein möglicher Lösungsvorschlag wäre: Den motorisierten Individualverkehr einschränken. – Erarbeite Lösungsvorschläge zu den Begriffen A bis C.

1 Teilnetz 1: Führe die in den Schritten 1 bis 4 enthaltenen Aufgaben durch.

2 Teilnetz 2: Zeichne das Netz in dein Heft und bearbeite anschließend nachstehende Aufgaben mithilfe der Schritte 1 bis 4.

- Ordne den Fragezeichen folgende Begriffe sinnvoll zu: Klimaveränderung, Landschaftszerstörung, Migration, niedrige Lebenserwartung, Staubstürme, Verlust landwirtschaftlicher Flächen
- Erläutere die Begriffe Analphabeten, Intensivanbau, Überweidung.
- Versprachliche die Pfeile 4 bis 7.
- Unterbreite Lösungsvorschläge für die Probleme D bis F.